

Weihnachten 2021 Nacht

Sie gehören in unseren Breitengraden zu fast jeder Krippe: die Schafe. **Mit** den Hirten ankommend schnuppern sie vorsichtig am Trog mit dem Heu, erkunden die Stallungen, fühlen sich in der Herberge des Gottessohnes zu Hause. **Und** während die später anreisenden Könige Gold, Weihrauch und Myrrhe mitbringen, bringen sie vor allem eines mit zum Stall: **ihre** Körperwärme und ihren Geruch. **Er**, der später der »gute Hirt« genannt wird, ist von Geburt an mit dem Geruch der Schafe vertraut.

„**Seid Hirten** mit dem »Geruch der Schafe«. **Als** Papst Franziskus am Gründonnerstag 2013 die Priester und Bischöfe bei der Chrisam-Messe ermutigte, sich von den ihnen anvertrauten Menschen prägen zu lassen, hat er dieses Bild gewählt. **Wie nahe** liegend: **Wer aus** dem Stall kommt, dem merkt man das an. **Es geht** gar nicht anders. **Der Ort**, an dem wir leben, bleibt uns in den Kleidern hängen. **Der Papst** fragt eigentlich alle, nicht nur damals die Priester, sondern alle Getauften und Gefirmten, also dich und mich: **Was ist** dein Stallgeruch? **In welcher** Umgebung lebst du und wie merkt man dir das an? **Papst** Franziskus ermutigt uns:

Widersteht der Versuchung, geruchsneutral zu werden oder nur besondere Aromen zuzulassen! **Der Papst** knüpft damit an die Botschaft des Zweiten Vatikanischen Konzils an, das die Glaubenden auffordert: „**Nehmt die** Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art wahr und teilt sie, denn sie sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“. **Das Konzil** betont: **Es gehe** in der Kirche um die Welt der Menschen, um die ganze Menschheitsfamilie mit der Gesamtheit der Wirklichkeiten, in denen sie lebt. **Und es** gebe nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in den Herzen der Glaubenden seinen Widerhall fände.

Aber ist das denn unsere Wirklichkeit? **Es mag** bei vielen von uns die geheime oder ausgesprochene Frage geben: **Passen** denn die Gerüche meines Alltags in die Kirche? **Was hat** denn mein persönlicher Glaube und mit den Gerüchen und Dingen des Alltags zu tun - mit dem Kaffeeduft am Morgen, dem Angstschweiß vor einer anstehenden Prüfung, mit dem Geruch der Desinfektionsmittel in dieser Zeit, mit der Spaltung in der Gesellschaft und einer gewissen Unversöhnlichkeit, dem Geruch des Hundes im Haus, dem Duft der Rose, die mit Liebe verschenkt wird...?

Wir feiern heute die Geburt des »guten Hirten«, der mit dem »Geruch der Schafe« vertraut ist. **Er, der** als Neugeborener in der Futterkrippe liegt, hat sich nicht gescheut, sich von den Aussätzigen berühren zu lassen und sie liebevoll zu berühren. **Er hat** Kontakt gesucht zu jenen Menschen, vor denen andere die Nase rümpfen: **Zöller**, Ungläubige, vermeintlich Gescheiterte. **Am See** von Galiläa, in Jerusalem, im stillen Gebet, in der Begegnung mit dem Aussätzigen, im Widerspruch gegen die religiösen Gewohnheiten, in der Gemeinschaft mit den Mitwandernden, im Zeichen der Fußwaschung und im Wunder der Brotvermehrung ist er getragen gewesen von der Gewissheit: **Er rümpft nicht die Nase wegen uns** und wir sind ihm nicht peinlich. **Er kann** uns riechen. **Er** kann alle riechen! **Der Geruch** seiner Menschenkinder und aller Lebewesen hängt ihm auf ewig in den Kleidern.

Wenn wir vom guten Hirten und seiner Nähe zu den Schafen bestimmt werden, dann wird es uns geschehen, dass wir nach ihm riechen. **Wir** brauchen kein »Jesus-Parfum« aufzulegen, sondern seine Lebenshaltung wird abfärben - als Ermutigung und als Herausforderung für die Menschen, die uns begegnen. **Ich wünsche euch**, mir und uns allen diesen weihnachtlichen Stallgeruch.